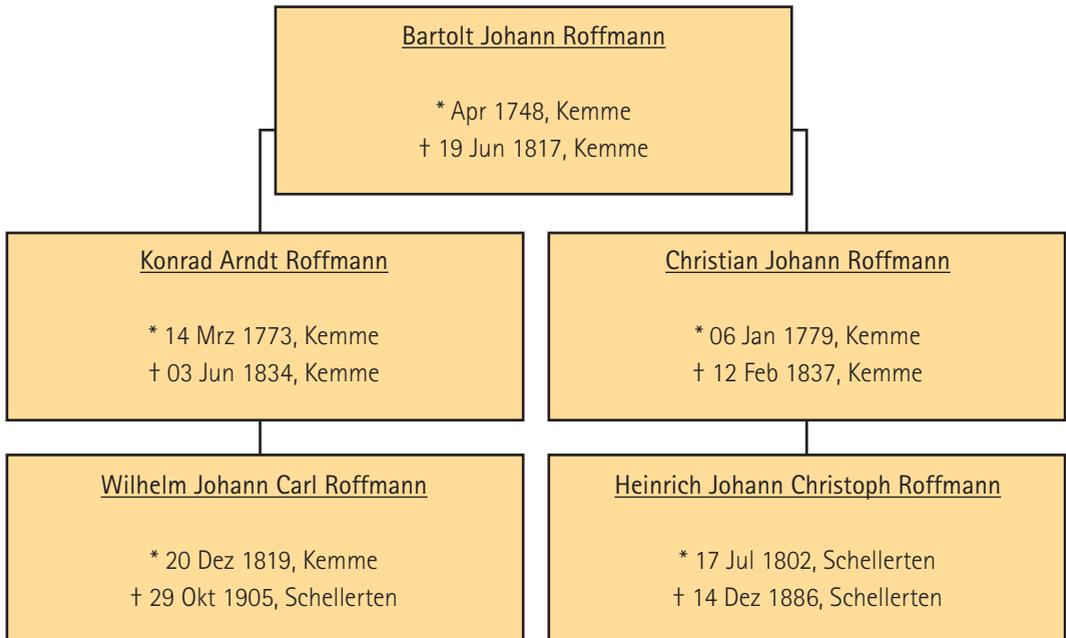


# Roffmann in Schellerten

67

KAPITEL 10

Der Ursprung der Schellerter Roffmanns liegt im Nachbardorf Kemme. In Kemme gab es beurkundet seit ca. 1650 Roffmann als Klein-Bauern. Der Stamm-Hof Roffmann wurde erstmals um 1650 erwähnt und war über fast 300 Jahre im Familien-Besitz<sup>1</sup>. Die Wanderung des Namens Roffmann in den Ort Schellerten erfolgte erst im 19. Jahrhundert durch die zwei Cousins Wilhelm und Heinrich. Aus den Volkszählungsakten zu Schellerten<sup>2</sup> geht hervor, dass vor 1830 kein eigenständiger Roffmann-Haushalt existiert.



Die Geschichte beginnt im Jahr 1802 mit der Geburt des in Schellerten unehelich geborenen Heinrich, Kind der Liaison zwischen dem aus Kemme Christian und der in Schellerten lebenden Ilse Marie Kuhrmeier. Erst in 1830 findet sich der erste Eintrag zu Heinrich als Häusling, wohnhaft Hausnummer 21 beim Halbköther Ludger Hilke. Heinrich gründet in Schellerten zusammen mit Frederike Theune eine Familie mit zwei Kindern. Der Sohn stirbt früh und die Tochter heiratet in die Familie Bartels ein. Dieser Familienteil hatte keine überlebenden Nachkommen in der Stammlinie Roffmann, siehe Abschnitt 1 in diesem Kapitel.

Vermutlich im Jahre 1851 mit der Heirat von Christine Giesemann zieht der aus Kemme stammende Wilhelm in das Haus der Schwiegereltern Giesemann nach Schellerten. 1852 taucht Wilhelm in den Akten (s.o.) im Schellerter Haus Nr. 81 auf.

Obige Beziehungstafel zeigt die Abstammung.

Jedoch verbindet beide nicht nur der Ort Schellerten, sondern auch der Umstand, dass

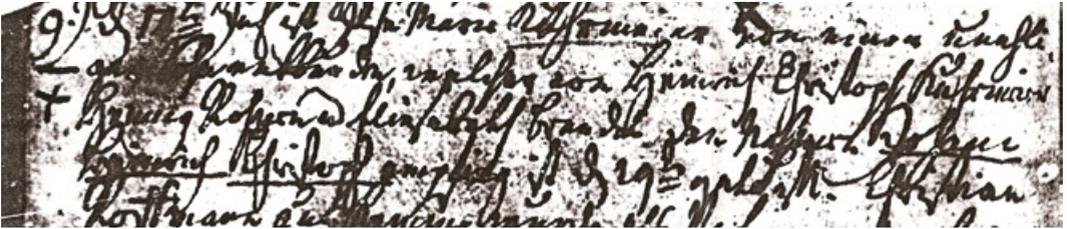
<sup>1</sup> Quelle 4: Kemmer Chronik von 1981

<sup>2</sup> Quelle 75: Marienburg, Volkszählungen 1830 – 1880, Hauptstaatsarchiv Hannover

uneheliche Geburten entscheidende Umstände der Familiengeschichte sind. So wird Wilhelms Enkel Ernst (1884 – 1967) unehelich in Schellerten geboren. Zu seinen zahlreichen Abkömmlingen späterer Generationen gehört auch der Autor dieses Buches. Hierbei konnte auf bereits zahlreich vorhandene Urkunden und Abschriften aus den Kirchenbüchern zurück gegriffen werden. Wilhelm (1913 – 1998) hatte zur Zeit des National-Sozialismus den erforderlichen Nachweis der arischen Abstammung zu erbringen. Somit waren für drei Vorfahren-Generationen die Unterlagen bereits vorhanden. Dieser Familienteil wird im Abschnitt 2 dieses Kapitels ausführlich behandelt.

### 1. Familie Heinrich und Frederike

Am 17. Juli 1802 wird Heinrich Johann Christoph in Schellerten geboren.



Transkribierter Text oben: 9.) d. 17. Juli ist Ilse Marie Kuhrmeier von einem unehelichen Sohn entbunden worden, welcher von Heinrich Christoph Kuhrmeier und Henning Rohen und Elisabeth Brandes den Namen Johann Heinrich Christoph empfing. Ist den 19ten getauft. Christian Roffmann aus Kemme wird als Vater angegeben.

Taufregister des Kirchenspiels	
1816	
	Tag
1) Friedr. Louis Gernit	13. 11
2) Gernit Christof Roffman	13. 11
3) Joh. Maria C. ...	14. 11
4) Gernit Bonib	13. 11
5) Joh. Christian Adolbr.	14. 11
6) Joh. Gernit Welf. Meier	14. 11
7) Joh. Gernit ...	13. 11
Mädchens	
8) Cath. Maria Gernit, diff.	13. 11
9) Christian Gernit Gindelm.	13. 11
10) Gernit Gernit Gernit	13. 11
11) Cath. Maria	13. 11

Es ist nicht überliefert, in welchen Umständen Heinrich aufgewachsen ist. Er wird am 13. Sept. 1816 in Schellerten konfirmiert, s. Kopie links.

1829 heiratet der Schellerter Zimmermann<sup>3</sup> Heinrich die aus Nettlingen stammende Frederike Sophie Johanne Theune<sup>4</sup>. Aus dieser Ehe gehen folgende Kinder hervor:

- Johann Heinrich Christian (1829 – 1845) und
- Dorothee Johanne Sophie (1833 – 1911).

Weshalb der einzige Sohn nicht überlebt hat, ist nicht überliefert.

Im Schellerter Einwohnerverzeichnis<sup>5</sup> wird Heinrich erstmals in 1830 als Häusling im Haus Nr. 21 bei Halbköther Hilke aufgeführt. In den Volkszählungsakten<sup>6</sup> von 1852 bewohnt die Familie das Haus mit der Nummer 51. Heinrich wird als Häusling und Zimmermann bezeichnet. Seine Frau Frederike stirbt bereits 1859.

1861 heiratet seine Tochter Dorothee den Schuhmacher Konrad Johann Heinrich Bartels. Heinrich stirbt am 14. Dez. 1886 in Schellerten. Vermutlich hat er zum Lebensende bei seinem Schwiegersohn im Haus Nr. 100 gelebt. In der Testamentsangelegenheit<sup>7</sup> wird er als Gemeindediener bezeichnet.

Sein Testament hat er 1878 diktiert.

### Testament

Hierdurch bestimme und verfüge ich für den Fall meines Todes über meinen Nachlass wie folgt

I. Meine sämtliche Habe geht vom Tage meines Todes an in den Besitz meiner Großkinder, der Kinder des Anbauers und Schuhmachers Conrad Bartels zu Schellerten, Haus Nr. 100

1. Anna Bartels
2. Hermann Bartels
3. Lydia Bartels
4. Minna Bartels
5. Alma Bartels über

II. Jeder der vorbenannten Erben soll von meinem Barvermögen bestehend

1. in Neunhundert Mark welche ich meinen Schwiegersohn dem vorbenannten Anbauer und Schuhmacher Conrad Bartels und dessen Ehefrau als ein Darlehen geliehen habe und

2. in zwei Obligationen der Spar-Casse der Stadt Hildesheim Nr. 5975 und der Nr. 7892 jede über Dreihundert Mark laufend ein fünftel also 240 Mark zweihundertundvierzig

<sup>3</sup> Quelle 17: Kirchenbuch Schellerten, Todes- und Begräbnisbuch 1853 bis 1884

<sup>4</sup> Quelle 16: das Aufgebot wurde in Schellerten bestellt, die Hochzeit fand am 19. Juni 1829 in Nettlingen statt

<sup>5</sup> Quelle 64: Verzeichnis der Einwohner zu Schellerten

<sup>6</sup> Quelle 75: Volkszählung Schellerten 1852, Nr. 55, Alter 51, Beruf Zimmermann

<sup>7</sup> Quelle 202 b): Niedersächsisches Landesarchiv Hannover am 23.02.2009 Testament des Heinrich R. (\*1802 in Kemme) aus Schellerten vom 4.6.1878 (Hann. 72 Hildesheim Acc. 61/99 Nr. 2616)

M erben.

Meinen sonstigen Nachlass bestehend in einen vollständigen zweischläfernen Bette, eines Koffers, 20 Hemden, 2 Röcke, 2 Beinkleidern und 2 Westen sollen die aus 1. benannten Erben wie folgt unter sich teilen.

1. Mein Großsohn Hermann Bartels erhält meinen Koffer und meine vorbenannten sämtlichen Kleidungstücke.

2. meine Großtochter Lydia Bartels soll mein Deckbett erben.

3. in den Rest des Bettes sollen sich meine Großkinder Anna, Minna und Alma Bartels zu gleichen Teilen, teilen.

III. Sollte ich imstande sein, mein jetziges Vermögen noch zu mehren, so soll das Mehr gleichfalls unter die vorbenannten Erben nach Verhältnis ihrer Theile verteilt werden, sollte ich dagegen genötigt sein, von meinen vorbenannten Vermögen noch zu zehren, so soll das Fehlende den benannten Erben nach Verhältnis ihrer Theile gekürzt werden.

IV. Sollte Einer oder der Andere der vorbenannten Erben sterben, ehe er in den tatsächlichen Besitz des Erbes getreten ist, so sollen die übrigbleibenden Erben dessen Erbe zu gleichen Teilen unter sich teilen.

V. Jeder meiner genannten Erben tritt mit dem Eintritte seiner Volljährigkeit in den Besitz seines Erbes. Vergrößert sich dasselbe nach meinem Tode durch Zinsen, so soll jeder der Erben davon so viel haben als vom Tage meines Todes bis zum Antritte des Erbes auf sein Theil kommen.

VI. Für den Fall, dass einer der vorstehenden Erben dieses Testament anfechten oder den Versuch machen sollte, dasselbe umzustoßen, so soll derselbe von der Erbschaft gänzlich ausgeschlossen sein und soll dessen Erbe den übrigen Erben zu gleichen Teilen zu Gute kommen.

Als Testamentsvollstrecker bitte ich Königliches Amtsgericht, einen sicheren Mann, womöglich den Köthner Hermann Wehrspann zu Schellerten zu ernennen.

Schellerten den 4.Juni 1878

H. Roffmann

Anmerkung zum Enkel Hermann Bartels: er unterzeichnet in der Testamentsangelegenheit im Jahre 1898 (am 13.April) mit dem Zusatz „Revisor der Kruppschen Gußstahlfabrik in Essen a/d R.“ Laut Auskunft des Historischen Archivs Krupp in Essen vom 19.11.2009 ergibt sich, dass Hermann Bartels 1897 in die Firma Fried. Krupp eingetreten ist und als Revisor für das damals so genannte „Kriegsmaterial“ angestellt war. Im Jahr 1902 ist er letztmalig namentlich in einem Organisationshandbuch der Firma Krupp erwähnt.

## Nachkommenliste von Heinrich und Frederike

- 1 Heinrich Johann Christoph Roffmann (1802 – 1886)
- + Frederike Sophie Johanne Theune (1807 – 1859)
  - 2 Johann Heinrich Christian Roffmann (1829 – 1845)
  - 2 Dorothee Johanne Sophie Roffmann (1833 – 1911)
- + Konrad Johann Heinrich Bartels

## 2. Die Nachkommen von Wilhelm und Christine – Generation I Familie Wilhelm und Christine



Wilhelm Johann Carl wird am 20.12.1819 als letztes Kind auf dem Kemmer Stamm-Hof von Kothsaß Konrad Arndt und Dorothee Ilse Marie Brandes geboren.

Alle 6 sind Jungs! Der erste Bruder Heinrich Christian stirbt bereits im Säuglingsalter. Ein weiterer Bruder Johann Heinrich Konrad stirbt im Alter von 23 Jahren. Zwei seiner Brüder kehren der Heimat den Rücken und wandern in die USA aus: Ludolf Heinrich um 1852 und Herman Jürgen um 1868<sup>8</sup>. Es sind insgesamt schwierige Zeiten im Königreich Hannover. Als letztgeborener Sohn hat Wilhelm keine Aussicht auf die Übernahme des elterlichen Hofes.

Der älteste Bruder Gottlieb Johann übernimmt 1835 in der üblicherweise angewandten Rangfolge den Kemmer Stamm-Hof<sup>9</sup>.

Am 24. Juni 1851 heiratet Wilhelm die aus Schellerten stammende Sophie Juliane Christine Giesemann (\* 8. Januar 1829).

Aus den Volkszählungsakten zu Schellerten<sup>10</sup> geht hervor, dass die Familie 1852 das Haus in Schellerten mit der Nummer 81 bewohnt.

<sup>8</sup> Quelle 141 Naturalization Records/Documents der Southern Illinois University

<sup>9</sup> Quelle 205 Acta Ablösung des Meierzinses Köther Gottlieb Roffmann zu Kemme 1835, s. Kapitel 4

<sup>10</sup> Quelle 75 Hauptsaatsarchiv Hannover – Volkszählungsakten Schellerten 1830 – 1880



*Bild oben: Haus Giesemann von 1824, Ecke Farmser Str. und B1, heute Adresse Berliner Str. 12, eigene Aufnahme von 2008*

Wilhelm wird in der Akte als Anbauer<sup>11</sup> erwähnt. Im Haus wohnt zum Zeitpunkt der Zählung auch der Schwiegervater mit der Angabe „Altvater Heinrich Giesemann, Witwer“.

Der Schellerter Radmacher und Anbauer Wilhelm und seine Frau Christine bekommen drei Kinder:

- Totgeburt 1857;
- Anna Henriette Dorothee (1861 – 1941) in erster Ehe verheiratet mit Hermann Johann Friedrich Wilhelm Brunke, in 2. Ehe mit Johann Heinrich August Könnecker;
- Wilhelmine Alwine Hermine Alida (1865 – 1939) – siehe Generation II.

Wilhelm stirbt im Alter von 86 Jahren am 29. Oktober 1905 in Schellerten. Seine Frau Christine folgt ihm am 21. April 1909.

<sup>11</sup> Aus GenWiki Anbauer, auch Neubauer (etwa nach 1750) Siedler, deren Name und Besitz in den Registern nach ca. 1750 erscheint (4. Siedlungsstufe) und besonders deutlich in den Niederschriften und den Rezessen der sog. Verkoppelungszeit des 19. Jh. hervorgehen. Unter ihnen befinden sich auch die ersten Handwerker, abgesehen von solchen, die schon in der 2. und 3. Stufe der Besiedlung ihren Platz im Dorfe hatten. Diese Anbauer nahmen an der Spezialteilung der den Dörfern zugewiesenen Flächen aus der Aufteilung der Allmende-Flächen teil und bekamen eine kleine Fläche, dagegen nicht die der nächsten Stufe angehörenden Abbauer.





*Bild oben: Haus Roffmann, Schellerten, Im Winkel 5, früher HsNr. 131, Aufnahme von 1998.*

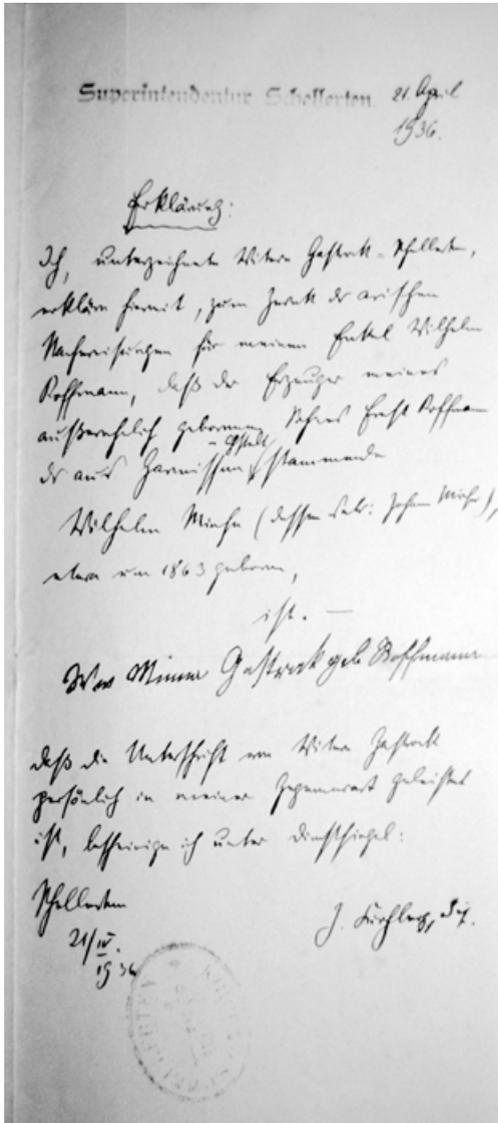
Im Alter von 45 Jahren wird Minna bereits Witwe. Ihr Mann Jacob stirbt am 13. Juli 1911 durch den Freitod. In dem entsprechendem Kirchenbucheintrag<sup>15</sup> heißt es „Selbstmord in geistiger Umnachtung“.

Kurz danach zieht der uneheliche Sohn Ernst in das Haus ein - vermutlich bereits mit seiner Frau Wilhelmine. Die Heirat war 1912, s. Generation III.

Minna hat nicht wieder geheiratet, lebte zusammen mit der Familie ihres ersten Sohnes weiterhin im Roffmann-Haus und stirbt im Alter von 74 Jahren am 9. November 1939. Ihr Grab ist in Schellerten.

<sup>15</sup> Quelle 14: Kirchenbuch Schellerten, Verzeichnis der Begrabenen, 1885 bis 1959

## Generation III Familie Ernst und Minna



Es sind „Wilhelminische“ Zeiten. Das 2. Deutsche Reich wird regiert von Wilhelm I., Reichskanzler ist Otto von Bismarck. 1884 ist das gleiche Jahr, indem das Duo Daimler und Maybach den Benzin-Motor erfindet.

Ernst August Wilhelm \* 21. Juni 1884 ist das uneheliche Kind von Wilhelmine und Wilhelm Miede aus Garmissen. Wie in solchen Fällen üblich, ist zumeist der Vater der Mutter Pate, so auch hier – sein Großvater Wilhelm und seine Tante Anna Brunke, geb. Roffmann<sup>16</sup> sind die nachgewiesenen Paten. Ernst hat seinen Vater, der in einer späteren Erklärung zur „arischen Nachweisung“ als der „Erzeuger“ bezeichnet wird, nie kennengelernt.

Ernst's Mutter heiratet im Jahre 1892 Jacob Gastrock. Ernst wird von seinem Stiefvater nicht akzeptiert und wächst fortan in Schellerten bei seiner Tante Anna Brunke, später verheiratete Könnecker auf.

*Bild links:*

*Erklärung von Minna zur unehelichen Abstammung von Ernst vom 21. April 1936 vor der Superintendentur Schellerten<sup>17</sup>*

<sup>16</sup> Anna \*1861 verheiratet mit Hermann Brunke in Schellerten

<sup>17</sup> Die Urkunde liegt im Original vor. Der vollständige Text der Erklärung lautet: „Ich, unterzeichnete Witwe Gastrock zu Schellerten, erkläre hiermit, zum Zwecke der arischen Nachweisung für meinen Enkel Wilhelm Roffmann, dass der Erzeuger meines außerehelich geborenen Sohnes Ernst Roffmann der aus Garmissen stammende Wilhelm Miede (dessen Vater: Johann Miede), etwa um 1863 geboren, ist.“ gez. Witwe Minna Gastrock geb. Roffmann Dass die Unterschrift von Witwe Gastrock darselbst in meiner Gegenwart geleistet ist, bescheinige ich unten schriftlich: Schellerten den 21.IV.1936 gez. J.Kirchberg



Am 29. September 1912 heiratet der 28-jährige Ernst die 1888 geborene Bäcker-tochter Wilhelmine Caroline Dina Henniges (gennant Minna) aus Nettlingen. Vermutlich zieht Ernst gleich nach dem Freitod des Stiefvaters in das Haus seiner Mutter ein und gründet dort mit Minna seine eigene Familie.

Der erste Sohn Wilhelm wird am 13. August 1913 geboren. Mitten im 1. Weltkrieg folgt am 13. August 1916 Hildegard und am 20. Oktober 1919 der zweite Sohn Ernst, s. Generation IV.

*Bild links:  
Ernst und Wilhelmine ca. 1910 vor  
ihrer Hochzeit*

Den 1. Weltkrieg erlebt die junge Familie unmittelbar mit. Ernst dient als Infanterie-Soldat in einem Hildesheimer Regiment, in welchem ist nicht bekannt. Er wird an der Westfront eingesetzt – und hat Glück im Unglück. Während gleichzeitig in Verdun Ernst Hermann<sup>18</sup> aus Kemme durch eine Gasgranate direkt getötet wird, überlebt er einen solchen Giftgas-Angriff. Er kommt mit einer „Gelbkreuz“-Vergiftung ins Lazarett und von dort direkt nach Hause – krank und abgemagert. Damit ist der Krieg für den Gefreiten Ernst vorbei.

*Bild rechts (ca. 1914):  
Ernst in Uniform mit Pickelhaube und  
seinem „98er“ Karabiner*



<sup>18</sup> Quelle Standesamt Schellerten: Ernst Hermann Roffmann \*1890 in Kemme +1916 im Feldlazarett Nancy

Ernst ist gelernter Schustermeister. Die Schusterwerkstatt befindet sich im Haus Eingang rechts, dort, wo sich heute die „gute Stube“ befindet. Es soll auch ein Meisterbrief existiert haben. Es wird berichtet, dass er das Material zum Schustern teilweise von der Schellerter Mülldeponie geholt hat. Dort hatten die Phönix-Werke ihre Gummiabfälle entsorgt. Diese Gummi-Sohlen hatte er dann mit Holzstiften unter die Schuhe genagelt. Ausgehend von der allgemeinen schwierigen Wirtschaftslage in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts konnte das Familien-Auskommen mit diesem Handwerk nur sehr spärlich sein.



*Bild links:  
Beispiel für eine dörfliche  
Schuhmacherwerk-  
statt, aus Heimatmu-  
seum Algermissen*

Zur Selbstversorgung werden im direkt im Haus gelegenen Stall Kleinvieh und Schweine gehalten, und ein großer gepachteter Garten am Ortsrand für den Gemüseanbau bewirtschaftet. Zusätzlich werden von der Familie ca. zwei Morgen Ackerland bewirtschaftet. Ein Morgen für Getreide, ein halber für Kartoffeln (vor allem als Schweinefutter) und ein halber für Zuckerrüben. Mit Zuckerrüben konnte man sich auch ein bisschen Geld bei der Schellerter Zuckerrübenfabrik verdienen.

Um 1920 herum geht Ernst zur Reichsbahn. Er arbeitet zunächst in einer Gleisbau-Rotte. Eine Bahnstrecke, die er mit baut, verläuft von Hoheneggelsen nach Broistedt. Die eigenen Kinder können ihm bei der Arbeit zusehen, so berichtet zumindest sein Sohn Ernst<sup>19</sup>. Später wird Ernst als Schrankenwärter am Bahnübergang zwischen Kemme und Machtsum eingesetzt.

An dieser Stelle eignet es sich, eine kleine Geschichte anzuführen: Fr. Luise Anders<sup>20</sup> aus Kemme, Tochter von Frieda (Linie Stamm-Hof Roffmann), hatte Ernst häufiger in der Feldmark und am Bahnübergang angetroffen. Auf Nachfragen, wer denn dieser Roffmann sei, hatte sie nie eine befriedigende Antwort von ihrer Mutter bekommen.

<sup>19</sup> Quelle 216: Gespräch mit Sohn Ernst (1919 – 2001) und seiner Frau Gerda im Jahre 1997

<sup>20</sup> Luise Anders ist die Enkelin des letzten Kemmer Roffmann, Wilhelm (1843 – 1917)

Erst im Jahre 1998, als wir Fr. Anders die Zusammenhänge zwischen den Schellerter und Kemmer Roffmann auf dem Papier zeigten, wurde ihr das klar. Es ist schon erstaunlich, wie schnell das Wissen um die Familienzusammenhänge von Generation zu Generation verloren geht.

Es sind wohl die gesamten Umstände nach dem Krieg, insbesondere die Erfahrung des sinnlosen Tötens und das Bewusstsein, gerade noch einmal mit viel Glück davon gekommen zu sein, dass sich der dreimalige Vater stark in der heimischen Kirche in Schellerten engagiert. Wann genau Ernst begann, im Kirchenvorstand zu wirken, ist nicht bekannt. Bekannt ist allerdings, dass er sich persönlich in der Gemeinde für die Wiederbeschaffung der großen Kirchenglocke eingesetzt hat. Hierzu gibt es vom 15-jährigen Enkel Harald eine Schularbeit mit folgendem Inhalt:

Im ersten Weltkrieg mussten die Glocken abgegeben werden, das betraf natürlich auch unsere Kirche. Die große Glocke wurde Mitte des Krieges vom Turm geholt und eingeschmolzen.... Im Jahr 1929 konnte durch mühseliges Sammeln des Kirchenvorstehers Ernst Roffmann der Betrag von 2.500 Reichmark aufgebracht werden... Am Sonntag Judica 1929, also zwei Wochen vor Ostern, konnte unsere Krieger-Gedächtnis-Glocke geweiht werden. Sie trägt die Inschrift „Gott zur Ehre mein erster Klang, mein zweiter den Gefallenen zum Dank.“...<sup>21</sup>



*Bild links:*

*Quelle ebenda, Schellerter Große Glocke von 1929*



*Bild rechts:*

*Inschrift am Schellerter Kirchturm, Aufnahme von Bernd Febr. 2012. Dort heißt es: A.D. 1933/34 IST ZUR EHRE GOTTES V. D. GEMEINDE BESCHAFFT KUPFER A. D. TURM U. ERNEUERUNG D. INNEREN U. D. ORGEL. PAST. J. KIRCHBERG, K. VORST. H. JORDAN, H. WEHRSPANN, E. ROFFMANN, G. ROHNE.*

<sup>21</sup> Quelle 216: Gespräch mit Sohn Ernst (1919 – 2001) und seiner Frau Gerda im Jahre 1997

1933-34 wurde der Turm der Kirche saniert und erhielt ein Kupferdach.<sup>22</sup> Hierzu wurde eine Inschrift in die Außenwand des Turmes eingebracht.

Während des 2. Weltkrieges ist er durchgängig bei der Reichsbahn tätig, an der so genannten Heimatfront. Zum Ende des 2. Weltkrieges legt Ernst eine Zwangspause bei der Bahn ein, denn die Amerikaner haben die Bahnstrecke (Nachschublinie für den Osten) durch Brückensprengungen unterbrochen. Um 1948 herum wird Ernst pensioniert. Ernst wird allgemein als gutmütiger und hilfsbereiter Mensch beschrieben. Seine gutmütige Art wird mit folgendem Bericht überliefert: er gewährte wohl häufig für seine Schuhmacherarbeiten Kredite und hatte dadurch mehr Aussenstände als Einnahmen. Minna war in dieser Hinsicht anders, sie musste (wahrscheinlich der Not gehorchend) die Aussenstände eintreiben. Als sein Enkel Gerhard sein Haus 1965 in Schellerten baute, war ihm die Schaufel nicht zu schwer. Es hatte wohl aber auch noch einen anderen Grund, warum sich Ernst häufig auf der Baustelle seines Enkels sehen ließ. Der Sohn Wilhelm hatte einen Getränkehandel gleich nebenan. Ich selbst habe meinen Urgroßvater Ernst noch als Kind für kurze Zeit erleben dürfen. Bei schönem Wetter saß er meistens vor dem Haus, und wenn wir als Kinder dort spielten, bekamen wir auch schon mal ein paar Groschen für ein Eis zugesteckt.



*Bild links (ca. 1942):  
Vor Schwiegertochter Hedwigs  
Haus, v.l.n.r.: Hedwig, Sohn  
Ernst, Tochter Hildegard (ver-  
heiratete Engelking), Fr. Fels,  
Ernst, Minna, vorn die Enkel-  
kinder Gerhard, Wolfgang und  
Manfred Engelking*

Ernst stirbt am 9. November 1967 im Alter von 83 Jahren in seinem Haus. Sein Grab liegt in Schellerten. Im Testament von 1960 wird geregelt, dass das Haus zunächst auf seine Frau, danach auf seinen

zweiten und im Haus lebenden Sohn Ernst übergeht – verbunden mit dem lebenslangen Wohnrecht und Anspruch auf Pflege für seine Frau. Die anderen Erben Hildegard und Wilhelm wurden mit einer Geldsumme von DM 2.500,- bedacht.

Minna folgt ihm erst 1981 im hohen Alter von 93 Jahren.

Das Lebenswerk von Ernst würde ich heute so beschreiben, dass es sein besonderer Verdienst war und ist, trotz fehlender eigener familiärer Integration in der von zwei Weltkriegen und dem damit verbundenem Elend gekennzeichneten Zeit eine Familie gegründet, und sie heil in eine friedliche Zukunft geleitet zu haben.



*Bild links:  
Geburtshaus von Minna,  
Bäckerei Henniges  
in Nettlingen, Aufnahme  
von 1995*

*Bild unten:  
Ernst und Minna 1959  
in ihrer Wohnstube mit  
Enkel- und Ur-Enkel-  
kindern, vorn von links  
Andrea, Karin, And-  
reas, hinten von links:  
Udo und Harald*



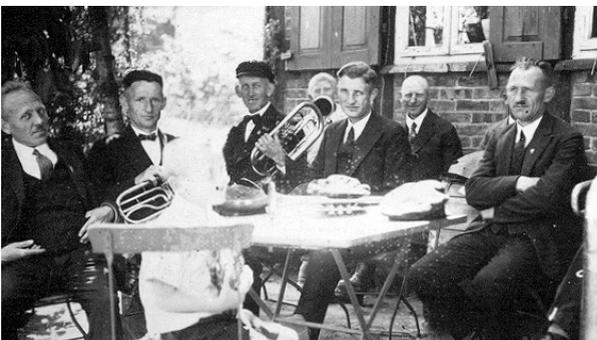
## Generation IV (1)

### Familie Wilhelm und Hedwig

„So verdreht, wie er (Wilhelm) auf die Welt gekommen ist, so verdreht ist auch sein Leben“ (Zitat von Wilhelms Mutter Minna, überliefert von Wilhelms 2. Frau Anni). Wilhelm August Friedrich \*13. August 1913 ist das erste Kind von Ernst und Minna.

*Bild rechts:*  
mit Schwester Hildegard ca. 1918, aufgenommen in Hildesheim.

Wilhelm wächst im Elternhaus auf. Seine Jugend verläuft mehr oder weniger typisch für die Zeit des nahenden Nationalsozialismus. Nach Ablauf der Schulzeit in der Evangelischen Knaben – Mittelschule in Hildesheim war er 1930 bereits Mitglied in der Organisation „Stahlhelm“. Von Ostern 1930 bis Ostern 1933 lernt Wilhelm den Musiker-Beruf als Trompeter. Wilhelm Hoppe, der ausbildende Kapellmeister in Hildesheim attestiert ihm „ein ruhiger und anständiger junger Mann“ zu sein. Nach kurzer anschließender Betätigung beim gleichen Kapellmeister folgt der 1,5 Jahre dauernde Militärdienst. Eigentlich wollte Wilhelm fliegen. Er hatte sich bereits in der Hitler-Jugend beteiligt. Daraus wurde jedoch nichts. Sein Ziel war es nun, ein Heeresmusiker zu werden. Zumindest schaffte er es, in dem SA-Musikzug der SA-Standarte 79 in Hildesheim zu spielen. W. war Mitglied in der SA seit 1934. Das Dienstzeugnis besagt „zur vollsten Zufriedenheit und als Schlagzeuger sowie Trompeter sehr verwendungsfähig“. Wilhelm hat auch Geige gespielt. Das Instrument ist heute in Gerhards Besitz.



1935 folgte ein 6 Monate dauernder Arbeitsdienst – im Wesentlichen als Musiker auf Festen und anderen Anlässen. Am 17.02.1937 tritt Wilhelm als Aushilfsarbeiter bei der Eisenbahn/Reichsbahn seinen Dienst an. Der allgemeinen Pflicht gehorchend absolvierte Wilhelm 1937 erneut eine

2-monatige militärische Ausbildung als Maschinengewehrschütze beim Inf.Rgt. 17 (Anmerkung: hierüber existiert eine Ehrenurkunde). 1938 tritt W. in den Eisenbahndienst ein.



1936 heiratet er Hedwig Olga Reupke \* 13. Juli 1915, Tochter des Schellerter Lehrers Wilhelm Reupke. Vier Kinder bekommen die beiden: Wolfgang \*1936, Gerhard \*1938, Gisela \* 1950 und Helga \*1948. Die Familie lebt im Haus von Hedwigs Eltern, dem Lehrer Reupke, Schellerten Nr. 22, später Kleine Seite Nr. 36.

*Bild links:*

*Haus Reupke/Roffmann, Aufnahme von ca. 1992 mit Enkel Burkhard*

Im 2.WK war er zunächst in Russland (Torkow-Belgrad) eingesetzt. In Italien (in Savona) war er im späteren Verlauf des 2.WK als Eisenbahn-Pionier bei der Feldbetriebsabteilung 21, als MG-Schütze 1 zur Begleitsicherung eingesetzt. Er sollte eigentlich in Afrika eingesetzt werden, aber der Einsatz war durch die Niederlage Rommels in Nordafrika nicht mehr notwendig. Nach Ende des 2.WK hat er sich nach Süddeutschland durchgeschlagen und sich bei den Amerikanern in Ansbach gestellt. Sein Lagerkommandant im Kriegsgefangenenlager Ansbach war ein deutscher Jude, Hauptmann Frei. Wilhelm war dort in der Küche tätig und half mit, die Verpflegung für ca. 10.000 Gefangene zuzubereiten. Nach Entlassung bekam er einen ganzen Sack voller Lebensmittel mit. Er erreichte Nordstemmen mit der Bahn und ist dann von dort aus zu Fuß nach Schellerten marschiert<sup>21</sup>.

Nach Ende des 2. WK arbeitet Wilhelm wieder bei der Bahn. Er wird 1949 Beamter und drei Jahre später Beamter auf Lebenszeit<sup>22</sup>.

Seine Frau Hedwig ist Mitglied des gemischten Chors und war auch im Dorf-Theater engagiert. Hedwig stirbt überraschend früh am 20. Juli 1958.

<sup>21</sup> Quelle 215 Eigene Angaben im Gespräch mit Wilhelm in Schellerten am 29.04.1994

<sup>22</sup> Quelle 162 diverse Urkunden, Bescheinigungen und Ausweise zu Wilhelm



*Bild links: Hedwig und Wilhelm  
ca. 1936*



*Bild rechts: Anni und Wilhelm 1984  
(Silber-hochzeit)*

Wilhelm heiratet 1959 ein zweites Mal, Anna Siegert, geb. Heubach \*25.07.1925. Am 31.03.1963 wird Wilhelm als Bundesbahn-Betriebswart aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand versetzt. Seine letzte Dienststelle war der Bahnhof Broistedt (bei Lengede). Nach Pensionierung bei der Deutschen Bahn hatte er versucht, Fahrlehrer zu werden. Die Ausbildung bei der Fahrschule Seelach in Braunschweig war aber zu umfangreich. Von seinen musikalischen Fähigkeiten hatte man nach dem Krieg nichts mehr zu hören bekommen. Laut seinem Sohn Gerhard soll er zuhause niemals Trompete oder Geige gespielt haben. Als Frührentner im Alter von knapp 50 eröffnet Wilhelm einen Getränkehandel. So erhebt die Gemeinde Schellerten in 1975 hierfür 24 DM als Gewerbesteuer. Um 1980 herum ziehen Wilhelm und seine Frau Anni in eine Mietwohnung auf dem Hof des Schwiegersohns August Ohlms. Seitdem wurde die „Shiloh Ranch“ nur noch als Lagerort für die Gartenbewirtschaftung genutzt. 1993 wurde das Haus abgerissen und 1994 entstand an dieser Stelle ein Mietshaus im Besitz der Tochter Gisela. Wilhelm stirbt am 5. Juni 1998 in Schellerten im Alter von 84 Jahren.

## Generation IV (2)

### Familie Hildegard und Fritz

Hildegard Henriette wird am 13. August 1916 geboren, exakt 3 Jahre nach Wilhelm. Am 31.12.1939 heiratet sie den Soldaten Willi (Fritz Wilhelm) Engelking (\*1914 – +1965). Anfangs wohnt Sie mit ihrem Mann Willi und den Kindern Manfred (\*1940) und Jutta (\*1946) im Schellerter Elternhaus.

Willi war Soldat bei der Marine für 12 Jahre. Er fuhr auf dem Kreuzer Nürnberg und Admiral Scheer. Letzter Rang vermutlich Obermaat.

Kurz bevor Bruder Ernst dann auch eine Familie mit Gerda gründete (Hochzeit war 1948, s. IV (3)), zieht die 4-köpfige Familie nach Letter, Stadt Seelze bei Hannover. Nach der Militärzeit ist er als Rohrmeister bei den Wasserwerken der Stadt Hannover tätig.



*Bild oben: Hildegard und Willy auf einer Betriebsfeier ca. 1953.*

*Bild unten: Hildegard eingerahmt von ihren Brüdern Wilhelm (li) und Ernst (re). Die Aufnahme entstand 1996 anlässlich ihres 80. Geburtstages in Letter. Vermutlich die einzig erhaltene Aufnahme, auf der alle drei Geschwister gemeinsam abgelichtet sind.*



### Generation IV (3)

#### Familie Ernst und Gerda

Ernst Karl Wilhelm kommt am 20. Oktober 1919 im Elternhaus Roffmann zur Welt. Der Werdegang des jungen Ernst ist ähnlich dem seines 6 Jahre älteren Bruders Wilhelm. Ernst ist zunächst in der Hitlerjugend engagiert. Die HJ ist für den jungen Ernst besonders spannend und reizvoll – auch wenn die Eltern damit nicht einverstanden sind. Er ist Mitglied der HJ-Segelflug-Gruppe in Hoheneggelsen. Dort werden die Segelflugzeuge als kleine, aber fliegende Modelle gebaut. Auf den Ith-Wiesen macht er seinen Segel-Flugschein A und B. Die HJ-Organisation ist streng militärisch ausgerichtet. Es gibt in 1936 zwar noch keine Luftwaffe, aber in Hildesheim waren erste Aktivitäten zur Fliegerei schon angelaufen.

Nach der Schule, um 1936, arbeitet Ernst zunächst in der Bäckerei von Fritz und Lena Henniges in Nettlingen (Elternhaus seiner Mutter). 1937 folgt der Arbeitsdienst in der Wehrmacht. Nach sechs Monaten Arbeitsdienst beginnt der militärische Dienst.



*Bild links:*

*Ernst mit Schwester Hildegard 1942.*

Ernst will bei der Wehrmacht fliegen, landet aber auf der Schreibstube. Er kommt zu einer Luftwaffen-Felddivision. Für die letzten 1,5 Jahre des Krieges dient er in einer Infanteriedivision „als Kanonenfutter“, wie er selbst bemerkte<sup>23</sup>. Bevor der Krieg endet, ist Ernst Feldwebel und Geschützführer zweier 7,5er-Kanonen. Vom schweren Einsatz an

der Ostfront in Ostpreussen-Rastenburg wird er im Herbst 1944 mit der 212ten Infanteriedivision in den Westen verlegt. Ernst ist beim Gegenstoß gegen die Amerikaner dabei, bei der Ardennenoffensive. Während eines Panzervorstoßes der Amis wird er verwundet und kommt in Gefangenschaft. Ernst ist zwei Monate bei den Amerikanern in Höchststedt an der Donau im Lazarett. Kameraden von ihm, die in der SS waren, werden zunächst in die Bergwerke nach Frankreich deportiert.

Er kommt im Juli 1945 nach Hause – ziemlich ausgehungert. Die Zustände kann man sich heute nicht mehr vorstellen. In Schellerten hatte man zum Ende des Krieges den Bahnhof bombardiert. Dort standen von der Zuckerfabrik einige Kesselwagen.

Es gibt keine Arbeit. Das Arbeitsamt (unter englischer Kontrolle/Verwaltung) kann ihm nichts vermitteln. Er ist bereits fast drei Monate ohne Arbeit zu Hause. Da er ohne

<sup>21</sup> Quelle 216 Gespräch mit Ernst und seiner Frau Gerda in Schellerten am 5.01.1997

Arbeitsnachweis keine Lebensmittelkarten bekommt, gibt es Schwierigkeiten mit dem Lebensmittelhändler Kurmeier in Schellerten.

Ernst bewirbt sich im Herbst 1945 bei den Hermann-Göring-Werken in Salzgitter-Lebenstedt. Ein Eisenwalzwerk, welches auch in der Kriegsproduktion eingebunden war, wurde aber gerade demontiert. Bei einer Tischlerei in der Nähe Lebenstedts findet er endlich Arbeit und kann somit endlich Lebensmittelkarten beziehen.

Durch Meldung des Schellerter Bürgermeisters will ihn das Arbeitsamt Hildesheim in die Ruhrbergwerke in den „Kohlenpott“ vermitteln. Aufgrund eines ärztlichen Attestes wird daraus nichts. Ernst bewirbt sich bei den Boschwerken in Hildesheim. Allerdings ruht die Produktion. Er soll zunächst in der Werksküche mit eigener Schweinehaltung arbeiten. Als ein Lagermitarbeiter gesucht wird, wechselt er in den Betrieb.

Ernst und Gerda heiraten am 7. Mai 1948. Gerda (\*20.01.1926) stammt aus Dortmund/Hörde. Über Gerdas Schwester kommt sie 1946 als Landwirtschaftshilfe (sog. Pflichtjahr) zu Bauer Ohlms auf den Hof. „Es war eine schöne Zeit.“, so ihre Erinnerung. Ernst und Gerda bekommen vier Kinder: Harald, Udo, Karin und Martin.



*Bild links:*

*Aufnahme entstanden in Letter 1996*

Ernst wird ca. 1984 pensioniert und verbringt seinen 3. Lebensabschnitt zu Haus. Ernst stirbt am 13. Dezember 2001 in Schellerten im Alter von 82 Jahren.

## Nachkommen von Wilhelm und Sophie

- 1 Wilhelm Johann Carl Roffmann (1819 – 1905)
- + Sophie Juliane Christine Giesemann (1829 – 1909)
- 2 Totgeburt (1857 – 1857)
- 2 Anna Henriette Dorothee Roffmann (1861 – 1941)
- + Hermann Johann Friedrich Wilhelm Brunke ( – 1894)
- + Johann Heinrich August Könnecker (1856 – 1941)
- 2 Wilhelmine Alwine Hermine Alida Roffmann (1865 – 1939)
- + Wilhelm Heinrich Friedrich Mieke (1863 – ?)
- 3 Ernst August Wilhelm Roffmann (1884 – 1967)
- + Wilhelmine Caroline Dina Henniges (1888 – 1981)
- 4 Wilhelm August Friedrich Roffmann (1913 – 1998)
  - + Hedwig Olga Reupke (1915 – 1958)
  - 5 Wolfgang Ernst August Roffmann (1937)
  - + Gerda Konrad (1940)
  - 6 A. Roffmann
  - + Jutta Ruthemann (1948)
  - 6 B. Roffmann
  - 5 Gerhard Wilhelm Roffmann (1938)
  - + Brunhilde Alma Ida Burgdorf (1938)
  - 6 A. Roffmann
  - + C. Renz
  - 7 J. Roffmann
  - 7 O. Roffmann
  - 6 J. Roffmann
  - + M. Schwarz
  - 7 M. Roffmann
  - 7 S. Roffmann
  - 7 L. Roffmann
  - 6 B. Roffmann
  - + S. Dammeyer
  - 7 J. Roffmann
  - 7 L. Roffmann
  - 5 Helga Herta Gerda Roffmann (1948)
  - + August Ohlms (1943)
  - 5 Giesela Hildegard Irmgard Roffmann (1950)
  - + Gerhard Steiner (1947 – 1996)
  - + Anna Martha Heubach (1925)
  - 4 Hildegard Henriette Roffmann (1916 – 2006)
  - + Willi (Fritz Wilhelm) Engelking (1914 – 1965)
  - 4 Ernst Karl Wilhelm Roffmann (1919 – 2001)

- + Gerda Meier (1926)
  - 5 H. Roffmann
  - + I. Meyer
  - 5 U. W. R. Roffmann
  - + G. Kassner
    - 6 S. Roffmann
    - 6 S. Roffmann
  - 5 K. Roffmann
  - + A. Berking
  - 5 M. Roffmann
- + Jacob Gastrock (1871 – 1911)